



BAUEN WOHNEN LEBEN

Das Mitgliedermagazin der GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG



**GEMI
BAU**
WOHNFÜHLEN
WWW.GEMIBAU.DE

TITELTHEMA

Von den Anfängen bis heute – Offenburg im Wandel der Zeit

GEMIBAU INTERN

Verbandsdirektorin besucht die GEMIBAU

ZUKUNFT BAUEN

Erfolgreicher Spatenstich: Neubauprojekt mit Seeblick



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde unserer Genossenschaft,

für heutige und vor allem für zukünftige Generationen wird der Klimawandel zu einer gigantischen Herausforderung. Führende Wissenschaftler warnen seit Jahrzehnten: Wenn wir weiterhin so mit den Ressourcen unseres Planeten umgehen und es nicht schaffen, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, stehen die Natur und unsere wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Errungenschaften auf der Kippe. Angesichts dieser sehr realen Gefahr, fordern vor allem junge Menschen die Politik zum Handeln auf.

Dabei geht es im Kern nicht um Plastiktütenverbot oder Tempolimit. Es geht darum, unser Wirtschaftssystem nachhaltiger zu machen. Gewinnmaximierung um jeden Preis darf nicht mehr das alleinige Ziel sein. Wir brauchen ein System, das nicht Reichtum für wenige, sondern ein gutes Leben für alle ermöglicht. Und genau an dieser Stelle sind wir bei Genossenschaften, die das Prinzip der Nachhaltigkeit seit jeher erfüllen. In diesem Sinne betrachten auch wir von der GEMIBAU uns als Zukunftsmodell. Durch energetische Sanierungen, Niedrigenergiehäuser und neue Wege der klimafreundlichen Strom- und Wärmeversorgung wollen wir zudem auch unserer ökologischen Verantwortung gerecht werden und Lebensraum schaffen, der auch in Zukunft lebenswert ist.

Wohin pures Gewinnstreben geführt hat, zeigt sich beispielsweise auch in Berlin, wo immer offensiver über Enteignungen von Mietwohnungen gesprochen wird. Die Justizministerin bezeichnet diese als letzte Möglichkeit, um explodierende Mieten und ein Auseinanderbrechen des sozialen Gefüges zu verhindern. Über Jahre hinweg wurden ehemalige Sozialwohnungen, die aus der Bindung fielen, an den Meistbietenden verkauft. Heute überlegt man, sie zwangsweise für viel Geld zurückzukaufen. Man könnte über diesen Irrsinn lachen, wenn es nicht so ernst wäre.

Als Genossenschaft verstehen wir uns als Gegenentwurf dazu. Hier muss kein Großinvestor enteignet werden, weil die Wohnungen ja bereits der Gemeinschaft unserer Mitglieder gehören. Auch hier zeigt sich, dass nachhaltiges Wirtschaften letztlich klüger und auch erfolgreicher ist. Einen kleinen Einblick in unsere genossenschaftliche Arbeit möchten wir Ihnen auf den nachfolgenden Seite an die Hand geben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen, ein paar zufriedene und besinnliche Festtage und einen guten Rutsch in ein glückliches Jahr 2020.

Dr. Fred Gresens
Vorstandsvorsitzender

Peter Sachs
Vorstand

Inhalt

ZUKUNFT BAUEN

Bezahlbarer Wohnraum im Offenburger Zentrum	03
Erfolgreicher Spatenstich: Neubauprojekt mit Seeblick	07
Schleife 27 in Durbach	08
Straßburger Straße 1 in Achern	08
Kiefernweg 1–3 in Offenburg	08
Flugplatzstraße 14+16 / Schweickhardtstraße 20+22 in Lahr	09
Turmstraße in Lahr	09

GEMIBAU INTERN

Verbandsdirektorin besucht die GEMIBAU	11
Unsere neue Homepage ist online	11
Unser neuer Azubi ist da: Willkommen, Fabian Schulz!	12
Glückwunsch, Herr Kollege: Vogelzüchter wird Europameister	14

TITELTHEMA

Von den Anfängen bis heute: Offenburg im Wandel der Zeit	04
--	----

RATGEBER

Brandschutztipps zu Weihnachten und Silvester	06
---	----

ZUHAUSE GESTALTEN

Verschenken Sie einen Stern	10
-----------------------------	----

GUTE FRAGE

Warum sagen wir eigentlich: Einen Zahn zulegen?	12
---	----

FRISCH SERVIERT

Rezepttipp: Linzer Torte und Weihnachtsskaka	13
--	----

RÄTSEL UND CO.

Unsere Rätselgewinner	14
Zweifache Gewinnchance: Mitmachen und gewinnen	15

UNSER TIPP

Ausflugsziele in der Region	16
-----------------------------	----

Bezahlbarer Wohnraum im Offenburger Zentrum

Auf dem Eckgrundstück an der Wilhelm-Bauer-Straße errichtet die GEMIBAU ein Wohn- und Geschäftshaus, in dem auch unsere neue Geschäftsstelle untergebracht werden soll. Insgesamt 19 teilweise öffentlich geförderte Neubauwohnungen sollen unseren Mitgliedern schon bald ein gutes Zuhause in zentraler Lage bieten. Am 12. November erfolgte nun der Spatenstich, so dass wir mit den Erdarbeiten beginnen konnten.

Im Einklang mit unserem genossenschaftlichen Auftrag möchten wir Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten errichten. Dementsprechend werden knapp die Hälfte der 19 Neubauwohnungen öffentlich gefördert. Wenige hundert Meter vom Marktplatz entfernt entstehen so zehn 3-Zimmer-, vier 2-Zimmer-, vier 4-Zimmer- und eine 1-Zimmer-Wohnung für Menschen in allen Lebenslagen.

Im Erdgeschoss wird zudem unsere neue Geschäftsstelle einziehen. Wir können so unsere Büroräume, die bisher in zwei Gebäuden und zwei Geschossen verteilt waren, zusammenlegen und eine barrierefreie Servicestelle in zentraler Lage errichten. Mit ihren hellen Beratungsräumen, guten Parkmöglichkeiten und einer hervorragenden Erreichbarkeit wird die neue Geschäftsstelle heutigen und zukünftigen Mitgliedern eine völlig neue Service- und Beratungsqualität bieten.

Derzeit planen wir mit einer Fertigstellung in der zweiten Jahreshälfte 2021. Die Gesamtkosten betragen rund 8,5 Millionen Euro. Für die Realisierung des Gebäudes wurden ausschließlich regionale Firmen

gewonnen. Als Offenburger Genossenschaft wollen wir schließlich nicht nur guten Wohnraum schaffen und das Stadtbild mitgestalten, sondern die gesamte Region und ihre Wirtschaftskraft fördern.



Gemeinsam beim Spatenstich: (v. l.) Reinhard Frenzel (Frenzel Klumpp Bauingenieure Offenburg), Alfred Schütz, Richard Bruder, Dr. Christoph Jopen (Mitglieder unseres Aufsichtsrats), Marc Lösch (Kg Architekten Freiburg), Oberbürgermeister Marco Steffens, Dr. Fred Gresens (Vorstandsvorsitzender), Markus Huber (Baufirma Rendler Offenburg), Reinhart Kohlmorgen (Aufsichtsratsvorsitzender), Peter Sachs (Vorstand) und Andreas Bächle (Rendler-Bau).

Von den Anfängen bis heute

Offenburg im Wandel der Zeit

Seit je her träumt der Mensch davon, die Zeit zurückzudrehen und einzutauchen in längst vergangene Epochen. Ob in Büchern oder Filmen – es ist einfach spannend, sich vorzustellen, wie die Menschen damals lebten. Auch Offenburg hat unzählige Generationen überdauert. Im Rahmen einer kleinen Zeitreise möchten wir die Geschichte unserer Stadt nacherzählen und herausfinden, wie aus einem kleinen Dorf mit wenigen Hütten eine Kreisstadt mit 60.000 Einwohnern wurde.

Beginnen wir unsere Reise zu einer Zeit, als unsere Region von dichten Wäldern überwuchert war und die Römer in dieses Reich der Germanen vordrangen. Tatsächlich wurde 1936 in der städtischen Kiesgrube zwischen Marleiner Straße und Kinzigdamm eine knapp acht Zentimeter große, silberne Statue des Götterboten Merkur gefunden. Die Statue stammt aus dem 1. Jahrhundert nach Christi, als die Römer von Straßburg aus eine Straße durch das Kinzigtal anlegten und ein Kleinkastell errichteten. Wer will, kann sich das Kunstwerk, das vielleicht einem Hauptmann oder Händler gehörte, im Museum im Ritterhaus ansehen.

Vom Dorf zur Burg

Es wird vermutet, dass sich an dieser Straße im Laufe der Zeit eine kleinere Marktsiedlung bildete, die im Jahr 1148 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Die Menschen waren größtenteils Köhler und

Bauern, wohnten in einfachen Hütten aus Holz, Stroh und Lehm und lebten von der Landwirtschaft, den umliegenden Wäldern und auch dem Bergbau. Denn durch die Silbervorkommen bei Prinzbach, Haslach und Biberach wuchs die Stadt rasch heran. 1240 erhob Friedrich II. Offenburg zur Reichsstadt. Die Stadt wurde ausgebaut und erhielt Befestigungsanlagen, von denen heute noch der innere Mauerring, der mit Wehr und Wachttürmen versehen war, teilweise erhalten ist.

Bestand die ursprüngliche Bevölkerung meist aus alteingesessenen Familien und zugezogenen Adligen, siedelten sich um 1300 mehr und mehr Handwerker an, die in eigens dafür gebauten Wohnquartieren untergebracht wurden. Noch heute erinnern beispielsweise die Gerberstraße, die Metzgerstraße oder die Schlossergasse an diese Zeit. Auch die erste jüdische Gemeinde siedelte sich an, wurde jedoch 1349

in einem Pogrom vernichtet. Die vorangegangene Anschuldigung einer „Brunnenvergiftung“ war nachweislich falsch, wie die Stadtväter anschließend selbst zugeben mussten.

Von derart finsternen Zeiten zeugen auch die Jahre zwischen 1586 und 1631 in denen 104 Frauen und Männer der Hexerei angeklagt wurden. Bekannt wurde der Fall der Agnes Gotter, der man selbst unter schwerster Folter kein Geständnis abringen konnte. Ihre anschließende Freilassung läutete das Ende der Hexenprozesse in Offenburg ein. In der damaligen Mundart wurde sie auch Gotter Nes genannt, woran der „Gotter-Nes-Weg“ erinnert, der 1951 zu Ehren der willensstarken Frau benannt wurde.

Die Zeit der Aufklärung

Es folgten die Eroberungskriege des französischen Königs Ludwigs XIV., unter denen Offenburg sehr litt und



in deren Folge die Stadt bei einem Großbrand 1689 fast vollständig zerstört wurde. Hundert Jahre später begann die Französische Revolution, aus der letztlich Napoleon als Kaiser hervorging. Die napoleonischen Kriege führten dazu, dass Offenburg seinen Status als Reichsstadt verlor und 1803 in das Herzogtum Baden einging.

Der Ruf der Französischen Revolution nach Menschenrechten und mehr Freiheit traf natürlich auch in Deutschland auf fruchtbaren Boden. In Offenburg herrschte damals ein relativ liberaler Geist, die Stadt lag zentral im Herzen Badens und zog entsprechend viele Freidenker an. Am 12. September 1847 trafen sich im Gasthaus Salmen (heutige Kulturstätte) Gleichgesinnte zur ersten Offenburger Volksversammlung. Ein Jahr später kamen bereits 20.000 Teilnehmer zusammen, um dem Wunsch nach Grund- und Menschenrechten Nachdruck zu verleihen. Doch bis dahin war es noch ein langer Weg, denn 1849 wurde die Revolution von preußischen Truppen niedergeschlagen.

Die Industrialisierung

Nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870, aus dem der Norddeutsche Bund, also auch das Her-

zogtum Baden als Sieger hervorgingen, entwickelte sich Offenburg zum Industrieknotenpunkt. Die 1804 erfundene Dampflokomotive fuhr auch durch das Kinzigtal und brachte Leder- und Tabakfabriken, Webereien und Spinnereien, Emaille- und Glasfabriken in die Region. Ab 1850 durften sich die Bürgerinnen und Bürger über Wasserleitungen, eine Kanalisation, Elektrizität und Gaslaternen freuen. Die Stadt wuchs rasant und so stammen auch viele Schulen aus jener Zeit. 1870 wurde die Mädchenvolksschule (heute: Anne-Frank-Schule) gegründet, 1897 folgte die Knabenvolksschule (heute: Georg-Monsch-Schule).

Nach dem ersten Weltkrieg rückte die französische Grenze näher an Offenburg heran. Viele Flüchtlinge aus dem Elsass fanden auch in Offenburg keine geeignete Wohnung. Es herrschte auch aufgrund der Inflation großer Mangel. In den nachfolgenden Jahren ging es langsam bergauf und 1924 öffnete zum ersten Mal die Ortenauer Herbstmesse ihre Pforten. Die Weltwirtschaftskrise von 1929 führte jedoch zu einer Radikalisierung des politischen Klimas, aus der letztlich die NS-Herrschaft hervorging.

Der Krieg und ein Neubeginn 1933 musste der damalige Bürgermeister Walter Blumenstock ins holländische Exil flüchten, da er sich weigerte, die Hakenkreuz-Fahne vor dem Rathaus zu hissen. Fünf Jahre später wurde die Synagoge im Salmen von Bürgern der Stadt zerstört. Die dunklen Jahre bis 1945 waren auch in Offenburg geprägt durch die Verhaftung, Deportierung und Ermordung aller Juden und Widerstandskämpfer. 1944 verwüsteten Bombenangriffe die Stadt, bevor am 15. April 1945 französische Truppen einmarschierten.

Nach dem Krieg versuchten viele vertriebene Menschen, sich in Offenburg eine neue Heimat aufzubauen. Es musste dringend Wohnraum geschaffen werden und so gründete sich am 18. Januar 1951 unsere Genossenschaft. Neue Wohngebiete entstanden etwa in Albersbösch (Baubeginn 1952) und Uffhofen (ab 1963). Die Stadt wuchs rapide und ab 1951 zog der Neubau der Druckerei Burda neue Industriezweige an. Durch die Eingliederung umliegender Gemeinden in den 70er-Jahren wurde der Wirtschaftsstandort weiter gestärkt, so dass Offenburg heute eine blühende Stadt mit einer großen Zukunft ist.



Brandschutztipps zu Weihnachten und Silvester

Jedes Jahr verursacht unsachgemäßer und leichtsinniger Umgang mit offenem Feuer beim Anzünden von Kerzen auf Adventskränzen, Gestecken und an Weihnachtsbäumen zahlreiche Wohnungsbrände mit fatalen Folgen. Für eine unfallfreie Advents- und Weihnachtszeit sollten Sie folgende Hinweise beachten:

- Lassen Sie brennende Kerzen niemals unbeaufsichtigt.
 - Stellen Sie Adventsgestecke nur auf feuerfeste Unterlagen.
 - Der Weihnachtsbaum sollte frisch sein und stand-sicher in einem seiner Größe angemessenen Stän-der, möglichst mit Wasser gefüllt, stehen.
 - Lassen Sie genügend Abstand zwischen dem Feuer und brennbaren Gegenständen wie Vorhängen.
 - Vermeiden Sie Zugluft im Bereich offener Flammen.
 - Bringen Sie Wachskerzen nicht unmittelbar unter einem Ast an, und verwenden Sie nicht-brennbare Kerzenhalter. Zünden Sie die Kerzen von oben nach unten an, und löschen Sie diese in umgekehrter Reihenfolge wieder. Gegebenenfalls sollten Sie Lichterketten statt echter Kerzen verwenden.
 - Für den Weihnachtsbaum im Freien bitte keine Lichterketten für Innenräume verwenden. Hier sollten nur Lichterketten zum Einsatz kommen, die sprühwassergeschützt sind.
- Auch zu Silvester wird gefeiert und das Neue Jahr mit einem Feuerwerk begrüßt. Aber Feuerwerkskörper kön-nen schnell Brände entfachen. Hier ein paar hilfreiche Tipps, um Sie und Ihr Hab und Gut vor einem Brand zu schützen:
- Kaufen Sie nur Feuerwerkskörper, die in Deutsch-land zugelassen sind, und basteln Sie diese auf keinen Fall selbst.
 - Halten Sie Balkon und Terrasse frei von brennbaren Gegenständen.
 - Schließen Sie alle Fenster und Türen, wenn Sie die Silvesternacht nicht daheim verbringen.
 - Nach dem Anzünden der Feuerwerkskörper ausrei-chenden Sicherheitsabstand einnehmen.
 - Verwenden Sie jegliche Feuerwerkskörper und Raketen ausschließlich im Freien, zünden Sie diese nicht von Ihren Balkonen und Terrassen aus an.
 - Halten Sie Abstand zu Häusern und Bäumen.
 - Verwenden Sie keine fehlgezündeten Feuerwerks-körper wieder. Sammeln und lagern Sie diese nicht.

Sollte es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen dennoch zu einem Brand kommen, bewahren Sie Ruhe. Verlassen Sie die Brandstelle, schließen Sie alle Fenster und Türen und informieren Sie die Mitbewohner. Rufen Sie schnellstmöglich den Notruf 112 an.

Wir hoffen, dass Sie mit diesen Tipps gesund und munter durch die Advents- und Weihnachtszeit kommen und unfallfrei ins neue Jahr rutschen.

Erfolgreicher Spatenstich: Neubauprojekt mit Seeblick

In der Hertha-Wiegand-Straße in Offenburg, direkt am Bürgerwaldsee errichtet die GEMIBAU zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 30 öffentlich geförderten Mietwohnungen. Die energieeffizienten Neubauwohnungen sollen unter dem klingvollen Namen „Wohnen am Wasser“ im Frühjahr 2021 fertiggestellt und an ihre glücklichen Mieterinnen und Mieter übergeben werden.



Viele Hände, rasches Ende (v. l.): Thomas Dieterle, Richard Bruder, Dr. Christoph Jopen, Reinhart Kohlmorgen, OB Marco Steffens, Dr. Fred Gresens (Vorstandsvorsitzender), Markus Bruder, Wolfgang Wörner (GEMIBAU), Peter Sachs (Vorstand) und Nico Wacker beim Spatenstich.

Beim offiziellen Spatenstich flogen die Erdklumpen schwingvoll in die Höhe. Man konnte den Verantwortlichen die Freude deutlich anmerken, dass hier ein ganz besonderes Neubauprojekt Fahrt aufnimmt. Auf dem ca. 3.300 m²

großen Grundstück sollen im kommenden Jahr zwei Gebäude als KfW-Effizienzhäuser 55 errichtet werden. Sie verbrauchen damit nochmals 45 Prozent weniger Energie, als für Neubauten vorgesehen ist. Ermöglicht wird dies unter

anderem durch die Versorgung mit Fernwärme.

Neben der modernen Ausstattung mit Tiefgarage, Fahrstuhl und Balkonen ist vor allem die Lage mitten im Grünen zwischen See, Stadtwald

und Spielplätzen hervorzuheben. Dass hier nicht Luxusimmobilien, sondern öffentlich geförderte Wohnungen für gehaltsschwächere Bevölkerungsschichten errichtet werden, steht sinnbildlich für die gute Arbeit unserer Genossenschaft. So können die Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen zu einer günstigen Miete von knapp 6,20 Euro/m² angeboten werden. Barrierearm konzipiert eignen sie sich sowohl für Senioren, Singles und Familien. Wir empfehlen allen Interessenten, sich frühzeitig zu melden.

Wohnen am Wasser

Neubau von 30 öffentlich geförderten Wohnungen

Hertha-Wiegand-Straße 1 / 6 / 8 Fertigstellung Frühjahr 2021

im Grünen	barrierearm	TG-Stellplätze	Details	und dazu:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 x 1-Zimmer-Wohnung ca. 43 m² ▪ 12 x 2-Zimmer-Wohnungen ca. 60 m² ▪ 13 x 3-Zimmer-Wohnungen ca. 75 m² ▪ 4 x 4-Zimmer-Wohnungen ca. 93 m² 				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ alle Wohnungen mit Balkon oder Terrasse ▪ Fahrstuhl ▪ TG-Stellplätze ▪ Keller ▪ Fernwärme ▪ KfW Effizienzhaus 55 ▪ moderne Ausstattung 				

Genossenschaftlich wohnen = WOHNFÜHLEN

07 81 / 9 68 69 - 60

Mittelbadische
Baugenossenschaft eG
Gerberstraße 24
77552 Offenburg
info@gemibau.de
www.gemibau.de



Das Baustellen-tagebuch

Wir investieren in Ihre Wohnqualität

Auch in den vergangenen Monaten hat sich auf unseren Baustellen einiges getan. Pünktlich vor dem Wintereinbruch durften sich zahlreiche Mieterinnen und Mieter über mehr Wohnkomfort und Energieeffizienz freuen. Zum Jahresabschluss möchten wir daher allen beteiligten Handwerkern und Planern für die gute Zusammenarbeit danken!



Und im Hintergrund die Weinberge: Unsere neue Seniorenwohnanlage bietet einen schönen Ort zum Alt werden.

Schleife 27 in Durbach

Unsere Seniorenwohnanlage mit neun 3- und sechs 2-Zimmer-Wohnungen nimmt langsam Formen an. Im Rohbau kann man die komplett barrierefreie Wohnanlage mit herrlichem Blick auf die umliegenden Weinberge schon erkennen. Nach derzeitiger Planung werden wir das Projekt noch vor dem ersten Frost „dicht“ bekommen, so dass sich unsere Handwerker an den Innenausbau begeben können. Einem Erstbezug in 2020 steht somit nichts mehr im Wege.



Unser Bauleiter Herr Wörner hat den Zugang mit einer Mieterin getestet.

Straßburger Straße 1 in Achern

Stufen und schwere Türen sind gerade für in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen ein ärgerliches Hindernis. In der Straßburger Straße 1 haben wir daher einen neuen, rollator- und rollstuhlgeeigneten Zugang errichtet, der zusätzlich mit einer Automatiktür versehen ist. So kann jeder Bewohner ohne viel Kraftaufwand zum Aufzug und in seine Wohnung gelangen.



Hier wohnt man gern: Die neuen Balkone und Zuwege schenken der Anlage ein neues Gesicht.

Kiefernweg 1 – 3 in Offenburg

Neue Fassaden, neue Balkone, neues „Innenleben“ und nun auch neue Außenanlagen – die Modernisierung des Mehrfamilienwohnhauses konnte erfolgreich abgeschlossen werden. In einem letzten Schritt haben wir abschließbare Häuschen für Mülltonnen und Fahrräder errichtet, die Wege-Beleuchtung installiert und erste Hortensien gepflanzt. Unsere Mieterinnen und Mieter sind begeistert und erkennen ihr neues „altes“ Zuhause kaum wieder.



Flugplatzstraße 14 + 16 / Schweickhardtstraße 20 + 22 in Lahr

Unsere Sanierung der Mehrparteienhäuser im westlichen Lahr zu energiesparenden KfW-Effizienzhäusern 70 geht gut voran.



Schweickhardtstraße 20 + 22



Flugplatzstraße 14 + 16

Während die Dämm- und Innenarbeiten in manchen Gebäuden schon fast komplett fertiggestellt wurden, wird im Nachbargebäude noch eifrig gewerkelt. Neue Fenster und Rollläden wurden bereits in allen Objekten eingebaut, auch die Erneuerung der Elektro- und Heizungsanlagen konnte fast überall abgeschlossen werden. Derzeit arbeiten unsere Handwerker mit Feuereifer an den neuen Badezimmern und den neuen Balkonbauten, auf denen man ab dem nächsten Frühjahr die Sonne genießen kann.

Turmstraße in Lahr

Der moderne Neubau unseres Wohnhauses für die Arbeitsgemeinschaft für Gefährdeterhilfe der Erzdiözese Freiburg (AGJ) wurde komplett fertiggestellt und bereits an die neuen Mieterinnen und Mieter übergeben. Gemeinschaftsküche, Gruppenraum und Einzelzimmer wurden wohnlich eingerichtet und schenken Menschen ein sicheres Zuhause, die es bisher nicht leicht im Leben hatten.



Verschenken Sie einen Stern

Am 12. Dezember ist Poinsettia Day, der Tag des Weihnachtssterns

Der Advent ist erfüllt von der Vorfreude auf Weihnachten und für viele die schönste Zeit des Jahres. Bunte Lichter und Girlanden lassen die Straßen in weihnachtlichem Glanz erstrahlen.

Auch die heimische Dekoration sorgt vor Weihnachten für eine festliche Stimmung. Der Weihnachtsstern, auch Poinsettie genannt, gehört zur traditionellen Adventsdekoration. Die allseits beliebte Zimmerpflanze hat sogar ihren eigenen Tag: Eine in Amerika, aber auch in Deutschland zunehmend verbreitete Tradition ist der „Poinsettia Day“ am 12. Dezember.

An diesem Tag beschenken die Menschen Verwandte oder Freunde, denen sie eine besondere Freude machen möchten, mit einem blumigen Weihnachtsgruß – einem Weihnachtsstern.

Joel Roberts Poinsett brachte die Pflanze vor rund 200 Jahren aus Mexiko nach Nordamerika und wurde so ihr Namensgeber. In Deutschland gab man ihr aufgrund ihrer winterlichen Blütezeit und der sternförmig angeordneten Hochblätter den Namen „Weihnachtsstern“. Gleichzeitig verbirgt sich hinter dem Namen die biblische Weihnachtsgeschichte, in der die Weisen aus dem Morgenland dem Stern folgen, um zum Christkind zu gelangen.

Der „Poinsettia Day“ ist eine gute Gelegenheit, Menschen mit einem Weihnachtsstern zu überraschen.

Die Pflanze sieht besonders schön aus, wenn sie in einer schönen Geschenkbox überreicht wird. Wer es eilig hat, kauft einfach eine fertige Geschenkbox. Diejenigen, die lieber selbst basteln, können einen Karton mit Weihnachtsgeschenkpapier bekleben. Anschließend den Topf des Weihnachtssterns mit einer wasserfesten Folie umwickeln und die Pflanze in die Geschenkbox stellen.



Elegant verpackt in einer Geschenkbox fügt sich dieser Weihnachtsstern nahtlos in den Kreis der übrigen Geschenke ein. Mit seiner Farbenpracht dekoriert er so hergerichtet die Geschenkesammlung bis zur Bescherung.



To go? Ein Mitbringsel zu jeder Gelegenheit: der Weihnachtsstern im Becher! Der kleine Stern wird einfach zusammen mit einigen Tannenzweigen, Schleifenband und Filz-Accessoires in das Trinkgefäß arrangiert.

Hoher Besuch in der Gerberstraße Verbandsdirektorin besucht die GEMIBAU

Seit Anfang des Jahres ist Frau Dr. Iris Beuerle geschäftsführendes Vorstandsmitglied des vbw Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. In ihrer Position vertritt sie die Interessen von rund 300 Wohnungsunternehmen und hat sich am 12. September mit unserem Vorstand Dr. Fred Gresens und Peter Sachs über die Zukunft der Wohnraumversorgung ausgetauscht.

Der vbw bewirtschaftet über seine Mitgliedsunternehmen, zu denen auch die GEMIBAU gehört, rund 451.000 Wohnungen in Baden-Württemberg. Wer Mitglied ist, erhält vom Verband Unterstützung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaftsprüfung, Rechts-, Wirtschafts-, Steuer-, Finanz- und Versicherungsberatung sowie Fort- und Weiterbildung.

Für die Verbandsdirektorin Dr. Iris Beuerle ist es daher wichtig, die verschiedenen Wohnungsunternehmen kennenzulernen und sich mit aktiven Wohnraum- und Stadtbildgestaltern auszutauschen. Zu dem informativen Gespräch mit unserem Vorstand gehörte natürlich auch eine kleine



Dr. Fred Gresens, Dr. Iris Beuerle und Peter Sachs sind sich einig: Wer bezahlbaren Wohnraum schafft, braucht auch von politischer Seite klare Unterstützung.

Rundfahrt durch unseren Bestand. Gemeinsam war man sich einig, dass die Wende am Wohnungsmarkt hin zu mehr Sozialverträglichkeit dringend intensiviert werden muss und dass gerade Genossenschaften bei dieser schwierigen Herausforderung eine Schlüsselfunktion einnehmen.

Digitales Aushängeschild Unsere neue Homepage ist online

Eine übersichtliche, aussagekräftige und technisch moderne Internetseite ist heute für jedes Unternehmen ein Muss. Auch Ihre GEMIBAU hat die bestehende Seite modernisiert, so dass Sie noch schneller und übersichtlicher die Informationen finden, die Sie suchen.



Ob Wohnungssuche, Schadensmeldung oder Notfallnummer – auf unserer neuen Homepage können Sie sich einfach besser orientieren. Alle Leistungen und Hintergrundinformationen werden im GEMIBAU-Themencenter übersichtlich aufgelistet und ermöglichen Ihnen einen direkten Zugriff auf alle relevanten Inhalte.

Darüber hinaus ist die Seite natürlich so angelegt, dass sie auch auf Smartphones oder Tablets klar strukturiert dargestellt wird. Sie können also ganz gemütlich vom Sofa aus die neuesten Entwicklungen bei Ihrer GEMIBAU oder auch tagesaktuelle Wohnungsangebote im Blick behalten. Schauen Sie doch einfach mal rein und besuchen Sie uns im Netz auf www.gemibau.de. Über Ihre Meinung, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge freuen wir uns sehr!



Unser neuer Azubi ist da: Willkommen, Fabian Schulz!

Am 9. September 2019 hat Fabian Schulz seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei der GEMIBAU begonnen. In den kommenden Monaten und Jahren wird er alle Abteilungen unserer Genossenschaft kennenlernen und sich in die vielschichtigen Prozesse und Arbeitsabläufe einarbeiten.

Eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann bietet viele Vorteile: Der Wechsel zwischen Büroarbeit und Außendienst, der nette Kontakt mit Kollegen und Kunden, die guten Berufsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten – das alles sind eindeutig solide Zutaten, um sich einen glücklichen und erfüllten Berufsweg aufzubauen.

Fabian Schulz freut sich jedenfalls schon über die vielen neuen Erfahrungen und Kenntnisse, die er an Bord unserer Genossenschaft gewinnt. Der ehemalige Schüler des Berufskollegs Offenburg verbringt privat gern Zeit mit Freunden und bringt neben wohnungswirtschaftlichem Interesse ein offenes, sympathisches Wesen mit. Wir wünschen ihm für die bevorstehenden Ausbildungsjahre viel Erfolg und viele zufriedene Jahre als Immobilienkaufmann.

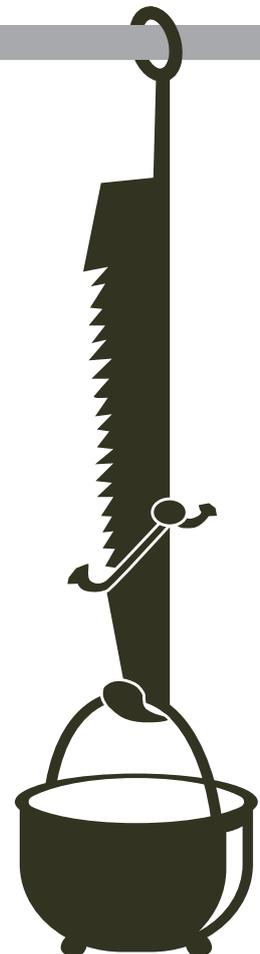
GUTE FRAGE

Warum sagen wir eigentlich: Einen Zahn zulegen?

Wenn Eile geboten ist, dürfen wir umgangssprachlich gern „einen Zahn zulegen“. Wer der Bitte nachkommt, hat eventuell irgendwann einen „Affenzahn“ oder sogar „Mordszahn“ drauf. Doch was haben all diese Zähne mit Geschwindigkeit zu tun? Wir haben der Sache mal auf den Zahn gefühlt.

Für Redewendungen gibt es meist viele Herleitungen, die sich je nach Epoche und Region unterscheiden. Die älteste Erklärung führt uns bis ins Mittelalter, wo natürlich nicht echte Zähne gemeint waren, sondern die Zacken eines Kesselhakens über dem offenen Feuer. Wollte man schneller kochen, hängte man den Kessel einen Haken tiefer, man legte also einen Zacken drauf oder auch Zahn zu.

Noch mehr Schwung erhielt die Redewendung vermutlich Anfang des letzten Jahrhunderts, als die Handgashebel an Kraftfahrzeugen mit einem Zahnkranz bestückt waren. Auch der Gashebel an älteren Jagdflugzeugen besaß eine gezackte Stange, so dass man für rasante Manöver einen „Zahn zulegen“ musste.



Das Beste gegen graue Tage Linzertorte für die Kaffeetafel

Wenn es draußen kalt und dunkel wird, gibt es zum Glück viele gute Rezepte, die die Stimmung heben. Ein Stück Linzertorte gehört unserer Meinung nach auf jeden Fall dazu. Und weil eine Torte so schnell verputzt ist, beziehen sich unsere Mengenangaben gleich auf zwei Torten. Viel Spaß beim Backen und lassen Sie es sich schmecken!

Zutaten für 2 Torten:

- 330 g Butter
- 330 g gemahlene Mandeln
- 330 g Zucker
- 330 g Mehl
- 2 Eier
- 2 Eigelb mit etwas Sahne (zum Bestreichen)
- 2 EL Kakaopulver
- 1 Prise gemahlene Nelken
- 1 TL Zimtpulver
- 3 EL Schwarzwälder Kirschwasser
- je 1 Glas Himbeerkonfitüre/ Johannisbeerkonfitüre mischen



So einfach geht's:

Mehl, Zucker, die gemahlene Mandeln, Butter in Flöckchen, Backpulver und die Gewürze auf dem Backblech mit dem Teigschaber oder einem Messer zerkleinern, bis die Butter fein verteilt ist. Eine Vertiefung formen, Eier und Kirschwasser hineingeben und alles gut vermengen. Den Teig im Kühlschrank ruhen lassen und anschließend in vier gleichgroße Stücke aufteilen.

Ein Stück zu einem Boden ausrollen und mit einem ca. 2 cm hohen Rand in eine gefettete Springform geben. Zweites Stück 1/2 cm dick ausrollen und in ca. 2 cm breite Streifen schneiden oder mit Förmchen Ornamente (Sterne, Mond, Herzen) ausstechen. Nun 4–5 EL Konfitüre auf dem Boden verteilen und anschließend gitterförmig mit den Teigstreifen belegen. Teigstreifen mit verquirltem Eigelb bestreichen und das Ganze für 180 °C für ca. 45 Minuten backen.

Mit den Teigstücken drei und vier dann die zweite Linzertorte backen.



Weihnachtskakao macht warm ums Herz!

Was gibt es Schöneres, als sich unter die Decke zu kuscheln und es sich mit einem guten Buch und einer Tasse heißem Kakao gemütlich zu machen.

Unser Tipp: Mit unserem Weihnachtskakao lassen sich solche Genussmomente noch verfeinern.

So einfach geht's:

Geben Sie 150 ml fettarme Milch in einen Topf und rühren Sie unter langsamem Erhitzen 1 TL Honig, 1 TL Kakaopulver, eine Prise Zimt und etwas Kardamonpulver hinein. 5 EL Milch werden separat erhitzt und mit einem Milchschaumer aufgeschäumt. Den Kakao in eine Tasse füllen, mit Milchschaum bedecken und etwas Zimt bestäuben. Lecker!

Haben Sie auch
einen Rezept-Tipp für uns?
Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift
(per Post oder per Mail an
karin.baudendistel@gemibau.de).
Vielleicht wird Ihr Lieblingsrezept dann
schon in der nächsten
„Bauen Wohnen Leben“
veröffentlicht. Als Dankeschön
gibt es ein kleines Präsent.

Glückwunsch, Herr Kollege: Vogelzüchter wird Europameister

Michael Spinner gehört in unserem Regiebetrieb zum Maler-Team und hat schon unzählige Wohnungen der GEMIBAU in Farbe getaucht. Privat dreht sich bei dem 55-Jährigen auch viel um Farben, denn in seiner Freizeit züchtet er sehr erfolgreich Kapuzenzeisige. Ein besonders schönes Exemplar hat nun vor wenigen Wochen die Europameisterschaft in Karlsruhe gewonnen – für Michael Spinner ist dies bereits der zweite Titel als Europameister.

Oft wissen wir gar nicht, über welch exotische Hobbys unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen. Wenn Michael Spinner seinen Malerkittel auszieht und nach Hause fährt, erwarten ihn rund 300 Vögel, die er im Garten und im Keller hält. Schon im Alter von zwölf Jahren begann Michael Spinner mit der Vogelzucht – ein spannendes Hobby, das ihm bis heute schon unzählige glückliche Stunden bescherte.

Einen besonderen Glücksmoment durfte er im September genießen, als sein Kapuzenzeisig bei der Karlsruher Vogelschau mit 93 von 100



Roter Zeisig mit blauem Meistertitel: Herr Spinner freut sich über seinen Erfolg als Vogelzüchter.

Punkten bewertet wurde und ihm den zweiten Europameistertitel sicherte. „Ich war überrascht, weil die Konkurrenz so groß war“, erläutert der Schutterwälder. „Es kommt auf die fünf Minuten an, wenn der Vogel vor dem Preisrichter steht. Dabei werden unter anderem Form, Haltung, Gefieder und Farbe bewertet.“

Den zahlreichen Gratulanten können wir uns nur aus vollem Herzen anschließen. „Im Januar 2020 findet die Weltmeisterschaft in Portugal statt. Da hoffe ich auf eine Medaille“, lacht Herr Spinner, der die Begeisterung für die Vogelzucht übrigens an seine Kinder weitervererbt hat. Wir wünschen ihm dazu viel Glück und drücken alle Daumen!

RÄTSEL UND CO.

Und dann die Hände zum ...

Himmel, drum lasst uns fröhlich sein. Diese Schlagerzeilen haben schon auf so mancher Après-Ski-Party für Stimmung gesorgt. „Himmel“ war übrigens auch das richtige Lösungswort, mit dem man eine eben solche Après-Ski-Party für vier Personen in der Erdinger Urweiß Hütt'n im Europapark Rust gewinnen konnte. Beglückwünschen dürfen wir Frau Tamara Bunda aus Offenburg zu dieser zünftigen Gaudi. Wer übrigens selbst nicht mehr so gerne auf den Tischen tanzt, kann den Gutschein auch hervorragend als originelles Weihnachtsgeschenk weiterverschenken.



Oh, Kinderlein kommet!

In unserem letzten Bilderrätsel suchten wir eine Tätigkeit, die man eigentlich nur den Vögeln und uns Menschen zuspricht: Gemeint war das „Singen“, das die Vögel gern in der warmen Jahreszeit veranstalten, während wir Menschen vor allem in der Adventszeit losschmettern. Das Losglück fiel dieses Mal auf Gabriele Reinschmid aus Offenburg, die sich über einen 50-Euro-Gutschein für das Restaurant „Hafen 17“ in Kehl am Rhein freuen durfte. Wir wünschen guten Appetit!



Zweifache Gewinnchance: Mitmachen und gewinnen

Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung des Kreuzworträtsels verlosen wir einen Gutschein für den City Partner Offenburg.



Unter den richtigen Einsendungen des Filmtitelrätsels verlosen wir einen Frühstücksgutschein im Wert von 30 Euro für die Bäckerei Siegwart in Offenburg.

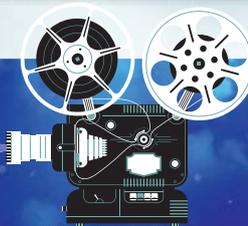


Oder einfach Gewinnchance verdoppeln und beide Rätsel lösen.

Stock; Hochsprunggerät	↘	Teil des Wagens	↘	Handlung, Unternehmung	↘	Greifvogel-nest	↘	Handels-gut	↘	aus-druckslos blicken	↘	bunte Unterhaltungs-darbietung	↘	↘	Auf-ständi-scher
Benzin-behälter	→					ergrei-fen, fangen	→						↻ ₁		
↻ ₄												Lärm-instru-ment			Schlag-instru-ment, Tamtam
zwin-gender Befehl				Ausflug (engl.)		Pferde-sport-anlage	→								
starr-köpfig, aufsäs-sig	Auf-prall								Wasser-fahrzeug (Kurzw.)			Behälter, Hülle			
→	↘	↻ ₅				sich zärtlich-verliebt verhalten	→							↻ ₆	
Him-mels-körper		Sing-vogel		Land-karten-werk		Fehlos	→	Garten-anlage	→					Griff; Stängel	
→												Frisier-gerät			Waren-ver-kehrs-steuer
Mit-inhaber eines Ge-schäfts				Drei-mann-kapelle	→					junges Reh, junge Ziege					
End-punkt	→	↻ ₂				ungefähr, an-nähernd	→							auf diese Weise	
→									Schwarz-drossel						
völlig gefühl-los				Küchen-gefäß	→					Musik: Tonge-schlecht		↻ ₃			

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Filmtitel gesucht



Aus welchen Filmen stammen die folgenden Zitate?

1. „Trinkt aus Piraten, Yo-ho!“

- S** Terminator 2
- K** Fluch der Karibik
- P** Armageddon
- T** Krieg der Welten

3. „Ich sehe dich!“

- W** The Sixth Sense
- A** Ice Age
- X** Hancock
- N** Avatar

2. „Du weißt wer ich bin ... die freundliche Spinne aus der Nachbarschaft!“

- L** I am Legend
- V** Shrek
- I** Spiderman
- G** Transformers

4. „Der Zwerg atmet so laut, wir hätten ihn im Dunkeln erschießen können!“

- O** Herr der Ringe
- B** Gullivers Reisen
- E** Chroniken von Narnia
- R** Eragon

1	2	3	4
---	---	---	---

Einfach eine oder beide Lösungen per E-Mail unter dem Stichwort „Rätsel“ an: info@gemibau.de oder per Post an: GEMIBAU, Gerberstraße 24, 77652 Offenburg.

Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GEMIBAU sind ausgeschlossen. Gewinner stimmen ihrer Namensveröffentlichung zu.

Einsendeschluss ist der 15. Januar 2020.

Hinweise zur Datenverarbeitung sind abrufbar unter: www.gemibau.de



Wintersport am Feldberg

Als höchster Berg im Hochschwarzwald verspricht der Feldberg mit seinen 16 Abfahrten und 30 Pistenkilometern reichlich Ski-, Rodel- und Snowboardspaß. Seine Höhe von bis zu 1.450 Metern bietet in der Saison sicheres Schneevergnügen, das durch sechs Kilometer beschneite Pisten zusätzlich abgesichert ist.

Egal, ob Sie sich in die Weltcup-Strecke stürzen oder mit dem Nachwuchs über sanfte Hügel rutschen wollen – hier ist alles vorhanden. Tageskarten und Skipässe gibt's unter www.liftverbund-feldberg.de.



Wandern in Durbach

Eine besonders schöne Wanderung durch die Herbst- oder Winterlandschaft startet und endet an der Brandstetter Kapelle in Durbach (Weintalstraße 35, 77704 Oberkirch). Von hier aus folgen Sie einfach der Wegkennzeichnung in Richtung „Schloss Staufenberg“, das auch ungeübte Wanderer nach

rund 20 Minuten erreichen (schneefreie Witterung vorausgesetzt). Der Aufstieg um rund 113 Meter wird mit herrlichen Ausblicken belohnt. Donnerstags bis sonntags ist die Weinstube des Schlosses von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Auch der schlosseigene Hofladen und die Chocolaterie sind einen Ausflug wert. Weitere Infos finden Sie auch auf www.schloss-staufenberg.de.



Offenburger Weihnachtsmarkt

Vom 26. November bis 23. Dezember entführt Sie der Offenburger Weihnachtsmarkt in ein Lichtermeer voller Leckereien, Geschenke, Glühwein und herrlicher Weihnachtsstimmung. Ob Familienausflug, Kaffeeschwatz oder Adventsfest – auf dem Marktplatz gibt es mit der 600 Quadratmeter

großen Eisbahn und den rund 50 Marktständen für Groß und Klein viel zu entdecken. Wer möchte, kann auch direkt die wunderschöne Krippenausstellung im Ritterhaus bewundern.

IMPRESSUM

Bauen Wohnen Leben
Das Mitgliedermagazin der GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG

Ausgabe 19: 3_2019
Auflage: 3.300 Stück
Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Herausgeber:
GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG
Gerberstraße 24, 77652 Offenburg
Tel. 0781 96869-60
info@gemibau.de, www.gemibau.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Fred Gresens
Peter Sachs

Gestaltung und Text:
stolp+friends Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Bildnachweis:
Objektfotos GEMIBAU: Klaus Hohnwald
S. 10: GMH/SfE
S. 14 (Vogelzucht): Iris Rothe; mittelbadische Presse
S. 14 (Après-Ski-Party): Europa-Park Rust
Shutterstock.com:
Maria Evseyeva, Alex Tor, Magdalena Kucova,
Gruffi, Neteru, pixdesigned, ValeryMinyaev,
johan.lebedevsk, Romolo Tavani, LilKar,
monticello, fritschk, eugen_z, AlexLB

Druck:
X-PRINT Druckerei GmbH,
Im Walsumer Esch 2–6, 49577 Anikum

Zentrale/Empfang

Claudia Bohr-Bürkle, Tel. 0781 96869-63
claudia.bohr-buerkle@gemibau.de

Ute Link, Tel. 0781 96869-60
ute.link@gemibau.de

Unternehmensbereiche

Karen Juhrmann
Vermietungs- und Beschwerdemanagement,
Mitglieder, Beratung in sozialen Fragen
Tel. 0781 96869-81
karen.juhrmann@gemibau.de

Heike Zimmermann
Betriebskosten
Tel. 0781 96869-61
heike.zimmermann@gemibau.de

Tatjana Knorr
Betriebskosten
Tel. 0781 96869-84
tatjana.knorr@gemibau.de

Gerlinde Müller
Betriebskosten
Tel. 0781 96869-79
gerlinde.mueller@gemibau.de

Thomas Fehrenbach
Buchhaltung, Mahnwesen, Dividenden, WOP
Tel. 0781 96869-87
thomas.fehrenbach@gemibau.de

Bestandsbetreuung

Romina Walter
Lahr-West, Kippenheimweiler,
OG-City, OG-Bohlsbach
Tel. 0781 96869-65
romina.walter@gemibau.de

Oliver Stibal
Lahr, Friesenheim, Ettenheim, Herbolzheim
Tel. 0781 96869-75
oliver.stibal@gemibau.de

Frank Berger
OG-Albersbösch, OG-Kreuzschlag,
OG-Hildboltzweiler, OG-Fessenbach,
Ortenberg
Tel. 0781 96869-82
frank.berger@gemibau.de

Onur Akgül
OG-Ost, OG-Uffhofen, Oberkirch, Achern
Tel. 0781 96869-74
onur.alkuel@gemibau.de

Vertrieb/Immobilien

Ines Wurth
Tel. 0781 96869-66
ines.wurth@gemibau.de

Hausmeister

Siegfried Britz, Handy: 0176 196869-40
OG-Uffhofen, OG-Bohlsbach

Lothar Müller, Handy: 0176 196869-42
OG-Stadtmitte/Zentrum, OG-Albersbösch,
OG-Oststadt

Harald Schnell, Handy: 0176 196869-43
OG-Kreuzschlag, OG-Albersbösch
OG-Hildboltzweiler, OG-Oststadt

Wolfgang Maier, Handy: 0176 196869-49
Objekt „Am Gerberbach“

Herbert Oehler, Handy: 0176 196869-39
Lahr